

## Das Kabinett Esterházy.

Graf Esterházy hat am Donnerstag dem ungarischen Abgeordnetenhaus das von ihm gebildete Kabinett vorgestellt und sein Programm vorgelegt. Der kurze Auszug, den das offiziöse Telegraphenbureau verbreitet, läßt nur ganz im allgemeinen die Grundzüge dieses Programms erkennen. Diese sind: Wahlreform, soziale Reformen, Ausgleich mit Oesterreich und darauf aufgebaute wirtschaftliche Abmachungen mit Deutschland, Festhalten an dem engen Bündnis mit dem Deutschen Reiche und an den mit der Türkei und Bulgarien geschlossenen Bündnissen. In den letzten Punkten, besonders was das Bündnis mit Deutschland angeht, unterscheidet sich die neue Regierung kaum von der alten. Die Elemente der früheren Opposition, die wie Graf Karolvi, eine auswärtige Politik des Selbstmordes befürworten und zur Entente hinneigen, sind daher von vornherein nicht in das Kabinett eingetreten. Auch den Ausgleich mit Oesterreich wird das neue Kabinett schwerlich anders behandeln können, als ihn Graf Tisza hätte behandeln können. Der Ausgleich ist ja auch, soviel man noch über ihn gehört hat, für Ungarn, insofern der politischen Ueberlegenheit seiner Regierung und seiner verfassungsmäßigen Stellung in der Gesamtmonarchie, so günstig ausgefallen, daß es den Bogen wirklich überspannen hieße, wenn Ungarn jetzt versuchen wollte, sich noch weitere Vorteile auf Kosten Oesterreichs zu verschaffen. Graf Apponyi hat zwar zuerst den langfristigen Ausgleich bekämpft, seine Bedenken aber dann fallen lassen, vielleicht, weil er sich überzeugt hat, daß die längere Bindung ein Vorteil noch mehr für Ungarn als für Oesterreich ist und daß der langfristige Ausgleich eine der Staatsnotwendigkeiten ist, deren Verneinung überhaupt gleichbedeutend ist mit einer zerstörenden und auflösenden Politik, wie sie allerdings gewissen Teilen der ungarischen Opposition nicht fremd ist. Was nun aber den Hauptpunkt des Regierungsprogramms, die Wahlreform, betrifft, über die Graf Tisza gestürzt ist, so muß es nach dieser Entziehung der Ministerkürse ausfallen, mit wie allgemeinen Wendungen der neue Ministerpräsident diese Kardinalfrage behandelt. Die Wahlreform soll sich auf die „breiten Schichten des Volkes erstrecken“, die Altersgrenze für das Wahlrecht wird auf 24 Jahre herabgesetzt, Inhaber des Karlskreuzes sollen schon vorher wahlberechtigt sein; im übrigen will die Regierung der überliefernten ungarischen Wahlcorruption entgegenzutreten, und sie schlägt zu diesem Zwecke einige ganz bestimmte Maßregeln vor. Das ist nun alles sehr verdienstlich, vorausgesetzt, daß es durchgeführt wird. Denn es ist ja nicht das erstmal, daß die Beseitigung der Wahlfälschung angekündigt wird. In Bezug auf die Erweiterung und Sicherung des Wahlrechts aber lauten die Mitteilungen des Grafen Esterházy vorläufig doch so allgemein, daß es dem Belieben des Hörers überlassen bleibt, die Grenzen weit oder eng zu stecken, und man hat ein wenig den Eindruck, als sei die neue Regierung noch gar nicht im Reinen darüber, wie sie eine Wahlreform machen will, die zwar eine Erweiterung bringt, aber doch in der Hauptsache an den bisherigen politischen und nationalen Machtverhältnissen in Ungarn nichts ändert. Denn an eine solche Aenderung denkt offenbar Graf Esterházy ebensowenig wie Graf Tisza.

Das Programm der sozialen Reformen entspricht dem Grundcharakter des neuen Leiters der Regierung. Vielleicht wird darin das Hauptgewicht seiner Politik liegen. Aber dazu bedarf es einer Mehrheit im Parlament, und vorläufig vertritt die neue Regierung nur eine Minderheit, was sich schon darin äußert, daß sie das Budgetprovisorium nicht einmal auf ein halbes Jahr, sondern nur auf vier Monate bewilligt erhält und daß sie sich damit zufrieden geben muß, weil sie sonst zurücktreten oder den Reichstag auflösen müßte, beides Dinge, die sie natürlich unter den gegebenen Verhältnissen vermeiden muß. So stellt also die neue Regierung keine Lösung der Krise, sondern nur einen vorläufigen Notbehelf dar, und man wird wohl erst in einigen Monaten erkennen, ob diese plötzliche Krise nicht ein Umweg und Zeitverlust gewesen ist.